

von allen Abgaben⁴⁴⁾. Trotz der Privilegierungen durch die Staufer und trotz der Rolle, die einzelne Mitglieder der Palastkapelle unter Friedrich II. gespielt haben, wird man jedoch sagen müssen, daß die Blütezeit der Capella Palatina mit dem Jahre 1212, in dem Friedrich II. Palermo verließ, endet, denn seitdem war die Stadt immer nur noch vorübergehend königliche Residenz. Ihre Eigenschaft als Hofkirche hat die Capella Palatina allerdings durch alle Wirren der Geschichte hindurch bis zu den Lateranverträgen von 1929 behauptet.

Auf der Insel Sizilien wird im übrigen in staufischer Zeit nur noch die Kapelle der Burg von Gerace erwähnt⁴⁵⁾. Ob S. Lucia in Milazzo Hofkirche war, läßt sich nicht entscheiden⁴⁶⁾. Auf dem Festland sind zunächst die beiden alten Hofkirchen in Salerno und Amalfi zu nennen.

Die Anfänge der Capella S. Petri ad Curtem in Salerno reichen bis in die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts zurück, als der im Herzogtum Benevent regierende Arichis II. den Zusammenbruch des oberitalienischen Langobardenreiches im Jahre 774 dazu benutzte, um sich eine ganz unabhängige Stellung zu schaffen⁴⁷⁾. In seiner neuen Residenz Salerno erbaute er sich einen Palast mit einer prachtvoll ausgestatteten Kapelle, die den Aposteln Petrus und Paulus geweiht war⁴⁸⁾. Über die weiteren Schicksale der Kirche, die später nur noch unter dem Titel des Apostels Petrus allein begegnet, ist sehr wenig bekannt⁴⁹⁾. Im Jahre 1181 war ein Guilelmus Butromile Abt von S. Pietro⁵⁰⁾, im Jahre 1211 wird ein Philippus Scillata als Diakon und Primicerius der

⁴⁴⁾ BFW. 4671, 4694.

⁴⁵⁾ BFW. 2879.

⁴⁶⁾ S. S. 485.

⁴⁷⁾ Vgl. M. Schipa, Storia del principato Longobardo in Salerno, Archivio stor. per le prov. napoletane 12 (1887) 83—86.

⁴⁸⁾ Chron. Salernitanum, MG. SS. 3, 481. Eine kurze Geschichte der Kirche bei M. Fiore, Le chiese di Salerno. La Badia di S. Pietro a Corte, Rassegna storica salernitana 6 (1945) 141—151. Ein Lageplan bei G. Rosi, La reggia normanna di Salerno, Bollettino d'arte 35 (1950) 18, vgl. auch A. De Angelis, La Reggia Salernitana del Longobardo Arechi, Archivio stor. per la prov. di Salerno NS. 2 (1934) 7—18.

⁴⁹⁾ Erwähnungen um 920: Chron. Salernitan. MG. SS. 3, 551; im Juli 1182: K. A. Kehr, Urkunden S. 448 f., Nr. 26.

⁵⁰⁾ Necrologio del liber confratrum di S. Matteo di Salerno (ed. C. A. Garufi, Fonti per la storia d'Italia 56, 1922, S. 344). Über die Familie der Butromile: G. B. Prignano, Historia delle famiglie di Salerno normande, Rom, Bibl. Angelica Cod. 277 f. 274r—275v; vgl. W. Holtzmann, QFIAB. 18 (1926) 172 ff.